

22. Juli 2020



ADELA Digital-Konferenz

Gewalt gegen Frauen und die Pandemie in Panama

Markova Concepción

Panamas designierte Botschafterin bei der UNO in New York.

Ehemaliger Ministerin für Soziale Entwicklung(MIDES).

Gilma von Leon

Präsidentin von FUNDAGENERO. Anwältin für Familienrecht.

Dayanara Salazar

Programmkoordinatorin UN Women Panamá.

Moderation:

Yadira Gratacós

Projektkoordinatoren der Konrad-Adenauer-Stiftung Panama, Regionalprogramm ADELA ("Allianzen für Demokratie und Entwicklung mit Lateinamerika")

Veranstaltung

Gewalt gegen Frauen ist zu einem strukturellen Problem geworden. Sie richtet sich gegen Frauen mit dem Ziel, ihre Unterordnung unter das männliche Geschlecht aufrechtzuerhalten oder zu verstärken. Ihr Ursprung liegt in der mangelnden Gleichberechtigung in den Beziehungen zwischen Männern und Frauen in verschiedenen Bereichen und in der anhaltenden Diskriminierung von Frauen. Es ist ein soziales Problem, das sowohl im häuslichen als auch im öffentlichen Bereich in verschiedenen Aspekten auftritt: körperlich, sexuell, psychologisch, wirtschaftlich, kulturell, und es betrifft Frauen von der Geburt bis ins hohe Alter. Es ist weder auf eine bestimmte Kultur, Region oder ein Land beschränkt, noch auf bestimmte Gruppen von Frauen in der Gesellschaft.

Gewalt gegen Frauen weltweit

Studien haben gezeigt, dass Gewalt gegen Frauen ein weit verbreitetes Problem für alle Gesellschaften ist, und laut einer von der WHO im Jahr 2013 durchgeführten Untersuchung über die *Prävalenz von Gewalt gegen Frauen in Paaren* konnte man zu dem Schluss kommen, dass eine von drei Frauen irgendeine Art von Gewalt durch einen Intimpartner erlitten hat. Darüber hinaus wurden innerhalb der Länder, die Mitgliedsländer der WHO sind, etwa 38 % der Tötungsdelikte gegen Frauen von ihren Intimpartnern begangen werden, während die Tötungsdelikte gegen Männer durch ihre Partner nur etwa 6 % betragen, was den Kontrast zwischen den beiden Geschlechtern deutlich aufzeigt. Diese Aspekte haben sich auf das Niveau der Geschlechtergerechtigkeit ausgewirkt, wo eine soziale Struktur geschaffen wurde, in der Frauen weniger Verdienst und Rechte erhalten als Männer, und das, obwohl in den letzten Jahrzehnten mehr Gesetze zum Schutz des weiblichen Geschlechts auf effiziente Weise erkämpft worden sind. Die Region Lateinamerika und Karibik (LAC) weist eine der höchsten Raten an Gewalt, Ungleichheit und Diskriminierung von Frauen auf. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) befindet sich in der LAC-Region ein von sechs Mädchen in einer geplanten Ehe oder in einer informellen Verbindung, bevor sie 18 Jahre alt wird - eine Rate, die in den letzten 25 Jahren gleichgeblieben ist! Ebenso sind etwa 42% der arbeitslosen Bevölkerung in der LAC-Region weiblich, was auf die mangelnde Einkommensgleichheit von Frauen und die Beschränkungen zurückzuführen ist, die die Banken Frauen auferlegen, wenn sie persönliche oder Investitionskredite beantragen. Die Beteiligung von Frauen am Wirtschaftsleben ist sehr wichtig für das exponentielle Wachstum von Wirtschaftssektoren, aber aufgrund des Mangels an sozialer Sicherheit und Schutz werden Frauen in diesen Sektoren oft ausgebeutet und missbraucht.

Gewalt gegen Frauen in Panama

In Panama erleidet eine von sieben Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren irgendeine Art von Gewalt und Diskriminierung durch das männliche Geschlecht. Frauen sind ständige Opfer von Gewalt innerhalb und außerhalb ihrer Häuser, und im Laufe der Zeit hat die nationale Regierung entsprechende Gesetze erlassen (z.B. Gesetz Nr. 82 vom 24. Oktober 2013), die alle Frauen innerhalb des panamaischen Territoriums schützen, unabhängig davon, woher sie kommen. Jedoch gibt es in Panama immer noch einen beschleunigten Anstieg dieser Art von Gewalt, die trauriger Weise zu hohen Raten von Femizid führt. Es ist eine Realität, dass jeder Mensch irgendeiner Art von Gewalt ausgesetzt ist, sei es häusliche oder externe. Die Menschen, die in Panama am meisten gefährdet sind, diese Art von körperlicher oder verbaler Gewalt zu erfahren, sind jedoch Frauen, und insbesondere Migrantinnen, Frauen indigener Herkunft, Flüchtlinge, Behinderte und andere. Das lässt uns fragen, woher dieser Gedanke der Unterbewertung des weiblichen Geschlechts durch Männer kommt? Dies lässt sich leicht aus der sozialen Struktur ableiten, die über Generationen in der panamaischen Kultur (auch weltweit) verankert wurde: die einfache Tatsache, dass eine Person, die als Mädchen geboren wird, nur dazu bestimmt ist, zu kochen, zu putzen, sich um die Familie zu kümmern und sich dem Diktat des Mannes zu unterwerfen. Die panamaische Kultur hat sich in den letzten 50 Jahren mit der Struktur des Patriarchats als Hauptnorm der Familien vertraut gemacht, in der der Mann das Oberhaupt der Familie und dazu bestimmt ist, für seine Familie zu sorgen, während die Hauptaufgabe der Frau darin besteht, für ihn und den Rest der Familie zu sorgen, und wo jeder Widerspruch von Frauen zu Männern verbal oder in den meisten Fällen physisch bestraft wird. Glücklicherweise wird dieses Denken immer mehr kritisiert und bekämpft, da es der Katalysator für die hohen Raten von Ungleichheit, Diskriminierung, Machismo und Frauenmord (Femizid) in Panama und anderen Regionen weltweit ist. Gegenwärtig sind auf nationaler Ebene etwa 44 Organisationen registriert, die für die Rechte der Frauen kämpfen und sie verteidigen, wie z.B. die Vereinigung der Universitätsfrauen von Panama (AMUP), die Union der panamaischen Frauen (UNAMUP) und FUNDAGENERO, deren Ziel es ist, das Bewusstsein des weiblichen Geschlechts zu schärfen und ihre Fähigkeit zur effektiven Teilnahme am nationalen Leben

zu entwickeln. Die Idee der Unterbewertung des weiblichen Geschlechts basiert auf sozialen, politischen und kulturellen Grundlagen, wird aber nur oberflächlich und umständlich kritisiert und bekämpft, weshalb die Investition von Ressourcen gegen Gewalt gegen Frauen nicht zu den erwarteten Ergebnissen seitens der Regierung und der Gesellschaft führt, weder in Panama noch weltweit.

Gewalt gegen Frauen und die Pandemie

Die von der Nationalversammlung und der Exekutive verhängte Sperre, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern, hat die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Frauen, Jugendliche und Mädchen irgendeine Form von häuslicher Gewalt erleiden. Nach Angaben von UN Women erlitten in den letzten 12 Monaten etwa 243 Millionen Frauen weltweit irgendeine Form von Gewalt, Diskriminierung oder Missbrauch innerhalb und außerhalb ihrer Häuser, und mit dem Ausbruch des neuen tödlichen Virus hat sich diese Zahl leider noch erhöht. Leider suchen nur 40 % der Frauen, die irgendeine Form von häuslicher Gewalt oder Missbrauch erleiden, Hilfe, während nur 10 % zu den Behörden gehen. Diese Zahlen sinken laut UN Women weltweit aufgrund der Schließung staatlicher Stellen aus Pandemiegründen. "Quarantäne" hat sich in vielen Ländern als wirksam erwiesen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, hat jedoch dazu geführt, dass viele Frauen mit ihren missbrauchenden Partnern gefangen sind. Betrachtet man das Beschäftigungsspektrum, so ist laut OECD die weibliche Bevölkerung in der LAC-Region tendenziell stärker dem Virus ausgesetzt, da 9 von 10 Krankenpflegern und 5 von 10 Ärzten Frauen sind. Aufgrund der Schließung der spezifischen Wirtschaftssektoren, in denen die Mehrheit der weiblichen Bevölkerung in der LAC-Region arbeitet (Einzelhandel und Gastgewerbe), wurde ihr persönliches Einkommen stark beeinträchtigt, was viele Frauen in eine stärkere wirtschaftliche Abhängigkeit von ihrem missbrauchenden Partner zwingt. Schließlich hat der Fokus der Regierungen auf Investitionen in medizinische Mittel gegen das Virus dazu geführt, dass viele Frauen in ihrem Zugang zu sexuellen, reproduktiven und lebenswichtigen Gesundheitsdiensten eingeschränkt sind. Die Maßnahmen, die gegen COVID-19 ergriffen wurden, haben sich auf eine effiziente Reduzierung der Infektionen im biologischen und gesundheitlichen Bereich konzentriert, haben aber zu einer Zunahme der psychischen und physischen Probleme in der weiblichen Bevölkerung geführt.

Der Kampf gegen Gewalt gegen Frauen

Heute haben viele nationale und internationale Regierungsinstitutionen Wege und Methoden eingeführt, um Gewalt gegen Frauen während (und nach) der Pandemie zu verhindern. Kürzlich hat die Nationale Polizei von Panama eine Methode in Zeichensprache eingeführt, bei der eine Frau (oder eine Einzelperson), die einen Missbrauch oder häusliche Diskriminierung erleidet, eine andere Person durch virtuelle Chats oder Videoanrufe melden kann. Panama hat einige große Schritte unternommen, um dieses Stigma zu bekämpfen, indem es öffentliche Zentren eingerichtet hat, die sich um die Opfer dieser Art von Gewalt kümmern, z.B. das Nationale Institut für Frauen (INAMU) und die Hilfe für Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt der Generaldirektion des öffentlichen Dienstes. Wir sollten uns der Schwierigkeiten bewusst sein, die manche Opfer haben, ihre Fälle den Behörden oder anderen Personen zu melden, entweder aus Angst oder aus wirtschaftlicher Abhängigkeit. Deshalb ist es wichtig, sich auf die Tatsache zu konzentrieren, dass eines der besten Werkzeuge zur Vermeidung und Verringerung der Fälle von Gewalt gegen Frauen die Aufklärung der Gemeinden ist und der Gedanke der Unterbewertung eines Geschlechts gegenüber dem anderen ausgerottet wird. Dies kann durch die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bürgersicherheit erreicht werden oder durch die Organisation von Frauen und anderen Gemeindemitgliedern zur Durchführung von Gesprächen oder

Gruppenkonferenzen zur Diskussion des Themas, insbesondere in Schulen und lokalen Unternehmen. Es ist wichtig, die Bürgerinnen und Bürger in das Erkennen und Eingreifen bei Anzeichen oder Fällen solcher Gewalt einzubeziehen und die Frauen zu motivieren, sich zu melden oder um Hilfe zu bitten, wenn sie sich in einer unangenehmen Lage befinden. Nationale Behörden haben die Verantwortung, den Opfern dieser Gewaltfälle Trost zu spenden, um mehr Frauen zu motivieren, die missbraucht und vergewaltigt werden, und so die Zahl der Fälle national und global zu reduzieren. Es ist wichtig, die Stimmen dieser Frauen, die täglich gegen diese Art von körperlichem und verbalem Missbrauch kämpfen, hervorzuheben, um ihnen die notwendige Unterstützung und Hilfe zukommen zu lassen, die möglicherweise ihr Leben retten könnte.

Wenn Sie unter einer unangenehmen, missbräuchlichen und gewalttätigen Situation in Ihrem Zuhause leiden oder eine Frau kennen, die derzeit eine solche Situation erlebt, entweder vor, während oder nach dieser Pandemie, melden Sie dies bitte sofort unter den folgenden Nummern:

- ❑ **Nationale Polizei, und im Fall von Darien unter SENAFRONT 511-7000**
- ❑ **Spezialisierte Staatsanwaltschaften für Familien- und Kinderangelegenheiten. Telefon: 225-8826**
- ❑ **Nachthöfe. Telefon: 517-9500/517-9523**
- ❑ **Beschwerdestelle der Staatsanwaltschaft: 5073498 (24 Stunden)**
- ❑ **Beschwerde-Empfangsstelle (DIJ). Telefon: 507-3493/507-3498**
- ❑ **Nationales Fraueninstitut (INAMU) 182 (kostenlos)**

Konrad-Adenauer-Stiftung

Von:

Alejandro Alberto Marin Leiva

Praktikant im Büro der KAS ADELA, Panama.